

Die Energiewende – Chance oder Fehler?

Sissach | An der Energiestrategie 2050 scheiden sich die Geister – eine Podiumsdiskussion



Silvio Borner, Christian Zeyer und Tobias Andrist (von links) diskutieren in der Oberen Fabrik über die Energiewende.

Bild Sander van Riemsdijk

Die Energiestrategie 2050 will den Ausstieg aus der Kernkraft und strenge CO₂-Reduktionsziele. Am Energie-Podium der Liga Baselbieter Stromkunden beleuchteten Fachleute die Herausforderungen der Energiewende.

Sander van Riemsdijk

Welche Chancen und Herausforderungen bringt der 2017 vom Volk beschlossene Umbau des Energiesystems im Rahmen der Energiestrategie 2050? Gemäss Strategie wird auf neue Kernkraftwerke verzichtet, der Energieverbrauch gesenkt, die Energieeffizienz erhöht, erneuerbare Energien werden gefördert.

Die Frage, was die angestrebte Energiewende bringen soll, war der Ausgangspunkt einer mit hochklassigen Referenten besetzten Podiumsdiskussion in der Oberen Fabrik in Sisach. Moderator Christoph Buser, Direktor der Wirtschaftskammer Baselland und Präsident der Liga Baselbieter Stromkunden (Schirmherrin der Veranstaltung), begrüsst Tobias Andrist, CEO der Elektra Baselland, Christian Zeyer, Geschäftsführer von Swis cleantech, und Silvio Borner, emeritierter Professor für Wirtschaft und Politik an der Universität Basel und Mitgründer des Carnot-Cournot-Netzwerks.

Wenn man über die Energiewende diskutiert, kommt man nicht um das Thema Klimaerwärmung und deren Ursachen herum. In seiner Einführung erinnerte Moderator Buser daran, dass die Politik zwar das Thema Klimawandel für sich entdeckt habe, andererseits die Wirtschaft und die Wissenschaft grosse Fragezeichen bei der Umsetzung der Energiestrategie setzten. Er warnte vor symbolträchtiger Politik und wünschte sich mehr Pragmatismus in den energiepolitischen Diskussionen.

Kritische Haltung gegenüber Energiewende

Silvio Borner, der die Umsetzung aus wirtschaftspolitischer Perspektive beleuchtete, erachtet die Energiewende «als längstens gescheitert». Er warnte vor den Konsequenzen bei «der Förderung von Technologien, die nicht die Lösung sind». Diese Ansicht konnte Tobias Andrist als Fürsprecher von erneuerbaren Energien – neben Wasserkraft insbesondere von Sonnen- und Windenergie – nicht teilen. Er betrachte die Energiewende als enorme Herausforderung, um «die Nachhaltigkeit der Energieversorgung für künftige Generationen sicherzustellen» und plädierte wegen der grossen Abhängigkeit der Schweiz in der Energieversorgung vom Ausland für eine gesamteuropäische Lösung. Mit der Aussage «keine Wende ist ein Wandel» wies Christian Zeyer auf die Veränderung in unserer Vorstellung hin, wie wir künftig mit Energie umgehen sollten, und zog den Vergleich zur Entwicklung der Lebensmittel in den vergangenen Jahrtausenden.

In der engagiert geführten Podiumsdiskussion warnte Silvio Borner vor falschen Erwartungen und irreführenden Vorstellungen in Bezug auf die Energiewende. Er machte sich für neue Technologien, «die künftig sicher entstehen werden», und für eine Grundlagenforschung frei von politischen Aufträgen und Verboten stark. Mit dieser Aussage stiess er beim Publikum auf grosse Zustimmung.

Die Fragestellungen der Besucherinnen und Besucher des Podiums zeugten von einer eher kritischen Haltung gegenüber der Energiewende. Tobias Andrist und Christian Zeyer sahen sich mit fordernden Fragen und einer scharfen, teils sehr emotionalen Rhetorik konfrontiert. Die Podiumsdiskussion machte deutlich, dass das Thema Energiewende weiterhin sehr kontrovers behandelt und uns, nicht nur politisch, noch für längere Zeit beschäftigen wird.